© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Fauna von Amboina (Molukken).

Von
Caesar R. Boettger, Frankfurt (M.).

Die Insel Amboina, von der die mir übersandte Sammelausbeute stammt, bildet den Mittelpunkt der südlichen Molukken, der sogenannten Amboina-Gruppe. Sie besteht aus zwei Halbinseln, einer nördlichen, von Gebirgen durchzogenen, Hitu, und in einer südlichen, Leitimor, die reich an feuchten Tälern ist. Beide verbindet eine schmale Landzunge.

Schon oft vor mir sind Schneckenausbeuten von Amboina bearbeitet worden (E. von Martens, C. Tapparone-Canefri, E. A. Smith, O. Boettger und andere). Dass jedoch noch immer zwei neue Arten und einige neue Fundorte hinzugekommen, beweist welch reiche Konchylienfauna ein Fachmann zusammenbrächte, wenn er sich einige Zeit auf der Insel aufhielte, denn das bis jetzt zusammengebrachte Material ist entweder von Zoologen, die sich nur kurz auf Amboina aufhielten, oder von Laien gesammelt. Der grösste Teil der mir übersandten Schnecken stammt von Hitu.

1. *Nanina (Xesta) citrina* L.

Fundort: Leitimor.

Ueberall häufig in den verschiedenen Farbenvariationen.

2. *Nanina (Xesta) strubelli* O. Bttg.

Fundort: Hitu.

Diese bis jetzt nur auf Leitimor gefundene Art geht also auch bis in die nördliche Halbinsel von Amboina. Sie lebt dort auf sumpfigem Talboden. Ziemlich häufig.

3. *Kaliella doliolum* Pfr.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Die Schnecke scheint also eine grosse Verbreitung zu haben. Sie wurde zuerst nur auf den Philippinen gefunden (Cebu, Bohol, Mindanao, etc.), bis sie O. Boettger in A.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Strubells Sammelausbeute von den Banda-Inseln antraf (Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1891 pag. 256). Meine Exemplare stimmen vollkommen mit den Stücken von den Philippinen und den Banda-Inseln überein. Selten, da die Schnecke wegen ihrer Kleinheit schwer zu finden ist.

4. *Lamprocystis ambonica* O. Bttg.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

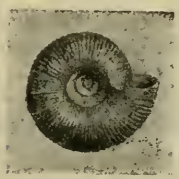
Häufig, besonders tot gesammelte Schalen in dem Mulm, der in den Gehäusen der grösseren tot gesammelten Landschnecken ist.

5. *Lamprocystis subangulata* O. Bttg.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Nicht allzu häufig, besonders nicht in guten lebend gesammelten Stücken.

6. *Charopa (Charopa) kobelti n. sp.*



Figur 1.

Figur 2.

Figur 3 [1]).

Fundort: Kap Tial, Hitu (Nord-Amboina).

Testa late umbilicata, umbilico 1/3 latitudinis aequante, corneo—fusca, semitranslucens, superne et inferne anguste costulata; spira depressa, vix convexa. Anfractus 4 lente et aequaliter accrescentes, subrotundi; ultimus non descendens ad aperturam, 1/4 latitudinis aequans; sutura distincta,

[1]) Für ihre freundliche Hilfe bei der Herstellung der Figuren bin ich den Herren Prof. Dr. F. Richter und K. Fischer in Frankfurt (M.) zu Dank verpflichtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

profunde impressa. Apertura subrecta, modica, rotundato-semilunaris; peristoma simplex, acutum.

Alt. 1 mm, diam. mai. 2 1/4 mm, diam. min. 1 3/4 mm; alt. apert. 1/2 mm, lat. apert. 3/4 mm.

Diese Schnecke benenne ich zu Ehren von Prof. Dr. W. Kobelt in Schwanheim am Main. Die nächste bekannte verwandte Art scheint Charopa damani Tap.-Can. von den Aru-Inseln und Neu-Guinea zu sein. Sie unterscheidet sich jedoch von dieser Art hauptsächlich durch die Grösse, schärfere Rippung und durch die mehr runde Mündung. Nicht häufig.

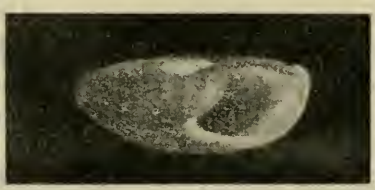
7. *Planispira (Planispira) zonaria L. var. fasciolata* Less.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Meine Exemplare dieser nördlichen Form der sehr variablen Planispira zonaria L. sind alle reinweiss mit starkem Glanz. Alle sind mit zwei braunen, nicht in Flecken aufgelösten Bändern versehen, wobei aber immer das obere Band das kräftigere ist. Die Schnecke wurde gefunden auf Kalkfelsen, 90 m über dem Meere. Häufig.

Von dieser Art ist auch ein Albino bei der Ausbeute. E. von Martens (Die preussische Expedition nach Ostasien. Berlin 1867. Zoologischer Teil. Zweiter Band. Die Landschnecken pag. 310) kennt von Planispira zonaria L. ein albines Gehäuse, das in Moussons Sammlung liegt.

8. *Planispira (Trachia) reinachae n. sp.*



Figur 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Figur 5.

Figur 6.

Fundort: Hitu (Nord-Amboina).

Testa mediocriter umbilicata, umbilico 1/6 latitudinis aequante, albida, semitranslucens, superne obtuse carinata — carina utrimque canalibus comitata —, subtus concamerata, lineis incrementi tenuibus striata; spira plana, depressa; apex magnus, laxe volutus. Anfractus 4 celeriter accrescentes; ultimus paenultimo duplo latior, paulo descendens ad aperturam; sutura distincta, excavata, lata, modice impressa. Apertura valde obliqua, ampla, elliptica, marginibus callo iunctis, margine supero leviter arcuato, dextro superne subrostrato, canuliculato, infero valde arcuato; peristoma tenue, patulum et undique reflexum, prope umbilicum sigmoideum et hic media parte leviter protractum; pars reflexa 1 1/4 lata.

Alt. 8 mm, diam. mai. 23 1/2 mm, diam. min. 17 1/2 mm; alt. apert. 9 mm, lat. apert. 13 mm.

Diese neue Art, die ich zu Ehren von Frau Baronin A. von Reinach in Frankfurt (M.), der Witwe des bekannten Forschers, benenne, wurde nur in einem tot gesammelten, jedoch gut erhaltenen Stück ohne Epidermis gefunden. Die Schnecke gehört in die Gruppe der Planispira gabata Gould (Pl. gabata Gould, trochalia Bens., hardouini de Morg., wrayi de Morg., smithii Bock, pilisparsa

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. Mart.), deren flachster bis jetzt bekannter Vertreter sie ist. Sie ähnelt am meisten der Planispira smithii Bock aus Sumatra.

9. *Chloritis (Chloritis) unguiculastra v. Mart. var. amboinensis v. Mart.*

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Diese Art variiert sehr in der Grösse der Schale (diam. 18 — 24 mm). Es finden sich von den grossen Stücken Uebergänge zu den kleinen, sodass man sie nicht trennen kann. Wie Planispira zonaria L. wurde sie auf Kalkfelsen, 90 m über dem Meere gefangen. Sehr häufig.

10. *Pythia crassidens Hombr. et Jacq.*

Fundort: Kap Batu Kapal, Leitimor.

Sehr selten, nur in wenigen Exemplaren.

11. *Pythia scarabaeus* L.

Fundort: Hitu und Kap Batu Kapal, Leitimor.

An beiden Fundorten nicht selten.

12. *Pythia pantherina* A. Ad.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Sehr häufig.

13. *Pythia striata* Rve.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Selten, in wenigen Stücken.

14. *Cyclotus (Pseudocyclophorus) amboinensis* Pfr.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Sehr häufig.

15. *Palaina (Eupalaina) angulata* O. Bttg.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Die Verbreitung dieser bis jetzt nur auf der südlichen Halbinsel von Amboina gefundenen Schnecke erstreckt sich also auch auf Hitu. Sie ist sehr selten, da sie wegen ihrer Kleinheit schwer zu finden ist. Von Laien wird sie daher gewöhnlich nur ohne Wissen in dem Mulm mitgebracht,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der in den tot gesammelten grösseren Landschnecken steckt. Die Schnecke lebt am Fusse von Kalkfelsen.

16. *Adelomorpha liratula* v. Mart.

Fundort: Kap Tial, Hitu.

Diese Schnecke wurde nur in einem deckellosen Exemplar in dem Mulm am Fusse eines Kalkfelsens gefunden.

17. *Neritina (Neritona) macgillivrayi* Rve. [1])

Fundort: N. W. Hitu.

Diese Art ist bis jetzt auf den Salomon-Inseln und auf Neu-Mecklenburg (Neu-Irland) gefunden worden. Das merkwürdige Vorkommen dieser und einiger anderen Schnecken auf Amboina rechtfertigt also die Annahme von Wallace, der die Molukken zum austraulischen Faunengebiet rechnet (er schloss dies allerdings aus der Uebereinstimmung der Vogel- und Schmetterlingsfaunen). Dennoch haben die Molukken in den kleinen Schneckenarten eine noch grössere Beziehung zu den Philippinen, während nur wenige Schnecken an die Sunda-Inseln erinnern. Neritina macgillivrayi Rve. ist auf Amboina selten; sie wurde nur in zwei Exemplaren gefunden. Sie entstammen einem kleinen versumpften See, 500 m über dem Meere. Meine Exemplare stimmen in Grösse mit den Abbildungen von Reeve überein, sind jedoch dunkler, fast schwarz.

Kleinere Mitteilungen.

Ueber die Bestäubung von Blüten durch Schnecken gibt Meierhofer (Biologie der Blütenpflanzen, in: Schriften des Lehrervereins für Naturkunde vol XX. p. 223) einige interessante Bemerkungen. Die Bestäubung durch Schnecken erfolgt besonders häufig bei der Herbstzeitlose, in deren Blütezeit die Insekten schon seltener ge-

[1]) Die Bestimmung dieser Art verdanke ich Herrn E. A. Smith in London.